



Anfrage in der **Fragestunde** an Herrn Finanzstadtrat Manfred Eber, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom **04. Juli 2024** von Mag. Michael Winter

Sehr geehrter Herr
Stadtrat Manfred Eber
Rathaus
8011 Graz

Graz, am 02. Juli 2024

Betreff: Strukturreform Magistrat
Fragestunde

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Allgemein bekannt ist, dass die finanziellen Mittel der Stadt in Zukunft auf Grund diverser Entwicklungen geringer ausfallen werden und der Gürtel enger geschnallt werden muss.

Im Rahmen des angekündigten Sparpakets, auch „Sicherheitspuffer“ genannt, soll der laufende Finanzbetrieb in den Abteilungen mit zehn Prozent weniger Mittel auskommen.

Zitat Stadtrat Eber: „Diese Maßnahme ist absolut notwendig aus unserer Sicht, damit wir nicht in zwei, drei Jahren tatsächliche Liquiditätsprobleme haben. Es ist eine Vorsichtsmaßnahme, weil wir sehen, dass die Einnahmen-Ausgaben-Schere immer weiter auseinander geht.“

Ungewöhnlich harte und ehrliche Worte, war man doch noch bis vor kurzen bemüht, hohe Investitionen (Rekord Investitionen) durch Herabspielen der finanziellen Lage der Stadt schönzurechnen. Zumal Sie sich, sehr geehrter Herr Stadtrat in der Ausgabe des KPÖ-Stadtblattes vom Juli 2024 mit der Stabilisierung des Grazer Budgets und der Einbremsung der Schulden rühmen.

Nachdem nun auch seitens der politischen Verantwortlichen für die Grazer Stadtfinanzen erkannt wurde, dass es Maßnahmen benötigt, sollte man darüber nachdenken welche Kernaufgaben die Stadtverwaltung zu erfüllen hat, welche Maßnahmen, die unter anderem auch nach der letzten Wahl umgesetzt wurden, müssen zum Wohle der gesamten Bevölkerung zurückgenommen werden – Stichwort Sozialausgaben.

Es darf im Rahmen der Einsparungen zu keinen signifikanten Verschlechterung für die Bevölkerung kommen. Weder Bildung, Kinderbetreuung, noch Sicherheit darf den politischen Wünschen zum Opfer fallen. Stattdessen sollte bei der Umsetzungen von Maßnahmen außerhalb des Erhalts von Anlagen, technischen Einrichtungen und Ähnlichem außerhalb des Bestandes auf die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit geachtet werden werden.

Innerhalb kürzester Zeit zehn Prozent bei den Abteilungen einzusparen, die den größten Anteil der städtischen Entwicklung ohne politisches Zutun aus rein fachlicher Sicht stemmen (Verkehr, Grünraum, Straßen, Beleuchtung etc.), ist jedenfalls zu kurz gedacht. Bei einem gewachsenen „Betrieb“ bzw. Organisation wie dem Magistrat, wird es auch im Rahmen der bevorstehenden Pensionierungen notwendig sein über strukturelle Änderungen nachzudenken.

Aus diesem Grund ergeht an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachstehende

Anfrage

gem. § 16a der GO des Gemeinderates
der Landeshauptstadt Graz:

In welcher Form sind bei den bevorstehenden Sparmaßnahmen - aber auch generell - auch Strukturreformen angedacht oder bereits geplant?

umgesetzt, um diesem Ziel näher zu kommen und dabei statt auf Events und Spektakel auf bleibende Verbesserungen gesetzt, von denen auch nachkommende Generationen profitieren können“, sagt Elke Kahr.

Wichtige Projekte für die zweite Halbzeit sind der Beginn des Neubaus der Küche Graz, weitere Grundstücksvorsorge für den Bau weiterer Gemeindefamilienwohnungen und energieeffiziente Sanierungen, Soziallots:innen beim Sozialamt, eine dauerhafte Einrichtung am Bahnhof für Menschen in prekären Verhältnissen, weitere Übergangsfamilienwohnungen sowie Angebote gegen Alterseinsamkeit.

Finanzstadtrat **Manfred Eber** sagt: „Besonders erfreulich ist, dass es uns gelungen ist, die Stadtfinanzen zu stabilisieren und die Schuldenentwicklung einzubremsen. Zusätzlich konnten

knapp 100.000 Quadratmeter an Flächen für den öffentlichen Verkehr, die Naherholung und den sozialen Wohnbau gesichert werden.“ Für die zweite Regierungshalbzeit stehen große Projekte wie die Klärschlammverwertung Gössendorf, die Umsetzung des Photovoltaik Masterplans sowie das Vorbereiten der Marktunabhängigkeit durch eigene Energieerzeugung am Programm.

Gesundheit und Pflege für die Grazer:innen sind ebenfalls Schwerpunkte der Grazer Koalition und der Arbeit von Stadtrat **Robert Krotzer**: „Seit 2021 sind wichtige Schritte vorwärts gelungen: der Aufbau der Gesundheitsdrehscheibe, das Pilotprojekt zur Anstellung pflegender Angehöriger, der Pflegeorientierungsmonat für Berufseinsteiger:innen oder die Gehaltsverbesserungen für Beschäftigte der GGZ. Diese Projekte machen hoffentlich Schule – in der Steiermark und in ganz Österreich.“